

Infopapier  
zum Referentenentwurf „Gesetz zur Modernisierung der Rahmenbedingungen  
für Kapitalbeteiligungen“

**1. Inhalt des Gesetzes zur Modernisierung der Rahmenbedingungen für Kapitalbeteiligungen (MoRaKG)**

Das Gesetz enthält im Wesentlichen folgende Inhalte:

- a) Das **Wagniskapitalbeteiligungsgesetz (WKBG)** sieht eine zielgenaue steuerliche Förderung vor, die speziell auf Kapitalbeteiligungen in junge Unternehmen zugeschnitten ist. Gefördert werden Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaften, die ihre Mittel in einen **klar abgegrenzten Kreis** von **Zielgesellschaften** (nicht börsennotierte junge Unternehmen mit einem Alter von höchstens **zehn Jahren** und einem Eigenkapital von max. **20 Mio. Euro** zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs) anlegen. Die **Höchsthaltedauer** von Anteilen an einer Zielgesellschaft beträgt **15 Jahre**. Zudem muss die Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaft mindestens **70 %** des von ihr verwalteten Vermögens in Zielgesellschaften anlegen.

Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaften bedürfen der **Anerkennung** durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Um anerkannt zu werden, müssen **Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaften** über ein Mindesteigenkapital von einer Mio. Euro und über ausreichend qualifizierte und zuverlässige Geschäftsleiter verfügen. Daneben tritt eine **Aufsicht** durch die **BaFin** als zentrale Aufsichtsbehörde. Diese laufende Aufsicht soll insbesondere sicherstellen, dass die Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaften die ihnen auferlegten **Anlagevorschriften** beachten.

Investitionen in Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaften sind mit gewissen Risiken behaftet und daher nur für institutionelle Investoren und erfahrene Privatanleger geeignet. Um einen Vertrieb an Kleinanleger auszuschließen, sind daher **Mindesttranchen** in Höhe von **50.000 Euro** vorgesehen.

Die **steuerliche Förderung**, die in ihrer Gesamtsumme Kosten in Höhe von **465 Mio. Euro** nicht überschreiten soll, beinhaltet folgende Elemente:

- Die Tätigkeit einer **Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaft in der Rechtsform der Personengesellschaft**, die nur Anteile an Kapitalgesellschaften hält, gilt – bei Einhaltung bestimmter Voraussetzungen – als **vermögensverwaltend**, mit der Folge dass die Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaft **nicht** unter den Anwen-

dungsbereich des **Gewerbsteuergesetzes** fällt. Bei Erfüllung dieser Voraussetzungen findet eine Besteuerung ausschließlich auf der Ebene des Anlegers statt (sog. „**transparente Besteuerung**“).

- Auf der Ebene des **Managements** sind keine **zusätzlichen steuerlichen Anreize** vorgesehen. Als Beitrag zur Gegenfinanzierung wird der **steuerfreie Anteil des Carried Interest** (Tätigkeitsvergütung, die an die Initiatoren von Beteiligungskapitalgesellschaften neben der quotalen Gewinnbeteiligung nach der Ausschüttung der Gewinne an die übrigen Gesellschafter gezahlt wird) **generell von 50 % auf 40 % der Vergütungen** abgesenkt.
  - Außerdem sieht der Referentenentwurf eine **Ausnahmeregelung** zur im Rahmen der der Unternehmensteuerreform 2008 neu eingeführten **Verlustabzugsbeschränkung** für Körperschaften (§ 8c KStG) vor: Bei Übernahme von Anteilen an einer Zielgesellschaft durch eine Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaft bleiben die Verlustvorträge im **Umfang der im Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs durch die WKB-Gesellschaft vorhandenen stillen Reserven** erhalten. Dies gilt auch dann, wenn eine Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaft ihre Anteile an einen Dritten weiterveräußert (Einbeziehung des Nacherwerbs). Allerdings besteht die Möglichkeit zur Verlustverrechnung nur dann, wenn die Wagniskapitalbeteiligungsgesellschaft die **Anteile an der Zielgesellschaft mindestens vier Jahre hält**.
  - Außerhalb des Anwendungsbereichs des Wagniskapitalbeteiligungsgesetzes ist zudem eine moderate Förderung so genannter **Business Angels** vorgesehen. Hierbei handelt es sich um erfahrene Unternehmerpersönlichkeiten, die sich mit Kapital und Know-How unmittelbar in „junge“ Unternehmen einbringen. Zur Förderung eines derartigen Engagements wird der **Freibetrag** des § 17 Abs. 3 EStG von 9.060 Euro auf **20.000 Euro** erhöht.
- b) Die vorgesehene Reform des **Gesetzes über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG)** verbessert die Rahmenbedingungen für den gesamten Bereich der Mittelstandsfinanzierung. Die Novelle greift entsprechende Vorschläge des Bundesrates auf.

Zukünftig sollen **alle Beteiligungen zulässig** sein, die handels- und steuerrechtlich als **Eigenkapital** eingeordnet werden. Zudem **entfallen rechtsformabhängige Beschränkungen** für die Kapitalanlage: Künftig sollen auch Beteiligungen an Offenen Handelsgesellschaften, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts sowie an Gesellschaften vergleichbarer ausländischer Rechtsformen zulässig sein. Die **maximale Haltedauer** steigt von 12 auf **15 Jahre** und die Gesellschafter einer Unter-

nehmensbeteiligungsgesellschaft werden von den Regeln über den Eigenkapitalersatz befreit. Zugleich wird das UBGG in einigen Punkten präzisiert.

Die **Zuständigkeit** für die Aufsicht über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften nach dem UBGG **verbleibt** weiterhin bei den **Ländern**. Die Änderungen des UBGG verursachen **keine finanziellen Auswirkungen**.

Das Gesetzgebungsvorhaben bedarf der **Zustimmung** des Bundesrates.

## 2. Risikobegrenzungsgesetz

**Das geplante Gesetz zur Begrenzung der Risiken von Finanzinvestitionen ist eng an das MoRaKG gekoppelt** (Junktin), jedoch Bestandteil eines **eigenständigen Gesetzgebungsverfahrens**. Die einzelnen Elemente des Risikobegrenzungsgesetzes werden kurzfristig in einer **Arbeitsgruppe** unter Leitung des BMF abgestimmt; Mitglieder der Arbeitsgruppe sind daneben Vertreter der CDU/CSU- und der SPD-Fraktionen. Ausgangsbasis der Diskussion bildet das **Eckpunktepapier des BMF** vom 9. Mai 2007.

## 3. Zeitplan

Der **Kabinettsbeschluss** über den Regierungsentwurf des MoRaKG ist für den **8. August 2007** vorgesehen. Die **Frist zur Stellungnahme** soll am **20. Juli 2007** enden. Dieser Zeitplan gewährleistet, dass das MoRaKG gemeinsam mit der Unternehmensteuerreform zum **1. Januar 2008** in Kraft treten kann.

**Gemeinsam** mit dem **Wagniskapitalbeteiligungsgesetz** sollen am **8. August 2007** **Eckpunkte des Risikobegrenzungsgesetzes** vom Kabinett beschlossen werden. Im **Herbst 2007** (voraussichtlich September/Oktober) soll der Entwurf des Risikobegrenzungsgesetzes vom **Kabinett** verabschiedet werden, so dass dieses Gesetz im **Frühjahr 2008** in Kraft treten kann.